

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gottesdienstgemeinde,

Was versteht ein Zimmermann vom Fischen? Vielleicht haben sie sich diese Frage gestellt, so stelle ich es mir wenigstens vor. Simon, den Jesus dann Petrus ("Felsenmann") benannt hat, und sein Bruder Andreas, sowie die Brüder Jakob und Johannes, Söhne des Zebedäus: Sie waren Fischer von Beruf. Sie kannten ihren Beruf, den sie von ihren Vätern erlernt hatten. Sie wussten, wann und wo sie fischen mussten, um Erfolg zu haben. Und sie kannten die Mühen und Gefahren ihres Berufs.

Jesus kannte das Leben der Fischer kaum. Er war im Landesinneren, in Nazareth aufgewachsen. Sein Beruf war ganz anderer Art.

Was wusste ein Zimmermann schon vom Beruf der Fischer? Und nun das Erstaunliche: Jesus fordert die Fischer auf, hinauszufahren und ihre Netze auszuwerfen. Obwohl sie sich sagen mussten, dass das jetzt gar keinen Sinn hat, dass sie ja schon die ganze Nacht vergeblich gearbeitet haben, dass nicht jetzt, am helllichten Tag, plötzlich Fische da sein werden, haben sie dennoch auf das Wort Jesu vertraut. Gegen ihre ganze Berufserfahrung haben sie es noch einmal gewagt - und einen unvorstellbar reichen Fischfang gemacht!

"Fahr hinaus!" Dieses Wort Jesu an Petrus hat Papst Johannes Paul II. am Anfang unseres neuen Jahrtausends aufgegriffen und es den Christen zugerufen.

Nicht ein müdes, pessimistisches, resigniertes *"Es hilft ja eh alles nichts"*, sondern ein mutiges **"Fahr hinaus! Traut euch! Versucht es noch einmal!"** Sagt nicht: Es ist ja nichts zu machen!

Dieser große Papst vertraut wie Petrus auf das Wort Jesus: *"Wenn du es sagst, werde ich die Netze auswerfen."*

In vielen Situationen kann uns die Szene des heutigen Evangeliums helfen. Wer kennt nicht Momente, wo nichts weiter zu gehen scheint, wo alles wie blockiert ist. Man hat viel versucht und nichts scheint zu gelingen. Das kann in den persönlichen Beziehungen so sein, im Beruflichen. Auch in unserer Pfarrgemeinde erleben wir heute, in unserer Zeit ähnliches. Trotz aller Bemühungen scheint alles immer schwieriger und erfolgloser zu werden. Und da sagt uns Jesus durch sein Evangelium, durch Menschen, die es selber erfahren haben: **Wage es noch einmal! Vertraue mir und meiner Hilfe! Ich bin ja bei dir im Boot.**

"Herr, geh weg von mir, ich bin ein Sünder." So reagiert Petrus auf den völlig unerwarteten Fischfang. Er ist erschrocken vor Gottes Gegenwart in Jesus. Es ist ein heilsamer Schrecken, wenn wir die Größe und Heiligkeit Gottes erahnen. Das kann in einem Naturerlebnis geschehen, das kann bei einer Errettung aus ernster Gefahr sein. In solchen Momenten wissen wir: Jetzt muss ich mein Leben ändern! Petrus hat es getan. Er verließ alles, folgte Jesus nach und wurde ein großer **"Menschenfischer"**.

Sein Vorbild ermutigt, auf das Wort Jesu hin zu vertrauen: **Wagt euch hinaus! Amen.**